

loren. Dann setzte er die indianische Flöte an die Lippen und spielte eine kurze Weise. Als dicke Regentropfen durch das Blätterdach in den dämmerigen Kamp fielen, brach er auf.

Erwartung

Das Gewitter hatte Regen gebracht. Mißmutig war der Himmel. Der Regen legte sich auf die Landschaft, mit seinem brausenden Wasservorhang verbarg er alle Sicht. Sebastian stand am Fenster und schaute durch die Scheiben, gegen die der Regen sein schnelles Strichnetz warf. Die Gärten rauschten in der Flut, die Büsche schüttelten sich vor Nässe. Feucht dampften die öden Felder. Die Luft hatte sich stark abgekühlt. Joko bauschte sein Federkleid, ihm war nicht wohl. Mit dem Wald war es vorläufig nichts.

Sebastian hatte schlechte Laune. Die Beharrlichkeit des Regens reizte ihn. Widerlich! Ihm kam es fast vor, als sei brasilianische Regenzeit angebrochen. Einmal lief er den alten Schlenderweg hinan. Der Wald triefte. Die Büsche hatten sich wie Schwämme mit Regen vollgesogen. Früher wäre ihm das schlechte Wetter gleichgültig gewesen... Urle geht nicht vor die Tür. Ihre Ziegen stehn im behaglichen Stall. Ob sie an Joko noch denkt?